

Passender Rahmen

Es war ein trüber Freitag Mitte März, als der Lehrstuhl für Verkehrswegebau der Ruhr-Universität Bochum zu einer Vortragsveranstaltung in Gedenken an Prof. Dr.-Ing. Martin Radenberg einlud.

Neben den Mitarbeitenden des Lehrstuhls – denen diese Veranstaltung eine Herzensangelegenheit war – und der Familie fanden sich rund 100 Gäste aus allen Teilen Deutschlands in einem schlichten Raum des Veranstaltungszentrums der Ruhr-Universität Bochum ein. Genau dieser bescheidene Rahmen hätte dem viel zu früh aus dem Leben gerissenen Martin Radenberg gefallen, war es doch diese Bescheidenheit, die seinen Charakter kennzeichnete und die durch Kollegialität, Verbindlichkeit und nicht zuletzt Humor ergänzt wurde.

Die Vorträge, die von aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden des Lehrstuhls gehalten wurden, gaben einen Rückblick auf das zwei Jahrzehnte lang währende Wirken Radenbergs als Leiter des Lehrstuhls und verdeutlichten die umfangreiche, breit aufgestellte und den Straßenbau in Deutschland prägende Forschungstätigkeit zu Bitumen- und Asphaltthemen. Dabei war es, wie Dr.-Ing. Nina Nythus, die derzeit den Lehrstuhl kommissarisch führt, berichtete, dem Chef, dem Professor, dem Weggefährten immer wichtig, den Mitarbeitenden Freiräume zur Entfaltung einzuräumen.

Beweis für Vielseitigkeit

Inhalte aus der letzten Promotion, die Prof. Radenberg betreute, präsentierte Dr.-Ing. Deborah Müller. Ziel war es, Bitumen verschiedener Alterungsstufen mit statistisch abgesicherten Werten klassifizieren zu können. Dr.-Ing. Matthias Staschkiewicz stellte den Scherrelaxationsversuch vor, der am Lehrstuhl entwickelt wurde. Das Verfahren ermittelt plausible Ergebnisse zur Ansprache des Kälteverhaltens und wird derzeit

in einem Ringversuch evaluiert. Die Inhalte und erste Ergebnisse eines DFG-Forschungsprojektes zum Thema Wiederverwertung, eines der Hauptthemen des Lehrstuhls, verdeutlichte Jule Dominik (M.Sc.) und stellte Modelle zur Abschätzung der Performanceeigenschaften von mehrfach verjüngtem Asphalt in Aussicht, egal welche Bindemittel und Additive zugegeben werden. Von Martin Radenberg schon vor einiger Zeit angestoßen wurden Forschungen, wie Bitumen ersetzt werden könnte. Timo Gottschling (M.Sc.) erläuterte die Vorgehensweise, Stoffe aufgrund ihrer Verfügbarkeit, Nachhaltigkeit und chemischen Eigenschaften als Ersatzstoffe zu finden und erste Untersuchungen, um die Eignung von Lignin konkret zu prüfen.

Über 12 Jahre hinweg beschäftigten sich Dr.-Ing. Michael Gehke und Dr.-Ing. Sören Holzwarth, die beide an der RUB promoviert wurden und auch an der IFTA GmbH unter Martin Radenberg arbeiteten, mit Gussasphalt inklusive der Auswirkungen auf Materialprüfungen im Zuge der Temperaturabsenkung. Diesbezügliche Untersuchungsergebnisse kommen nun bei der Ertablierung

von Niedrigtemperaturwalzasphalt zum Tragen. Die konnte Georg Bus (M.Sc.) mit Ergebnissen aus drei Forschungsprojekten des Lehrstuhls – zur Dauerhaftigkeit dieser Asphalte, zu Walzasphalten, die mit Schaumbitumen hergestellt werden und wenn Schaumbitumen und Asphaltgranulat genutzt wird – untermauern.

Als einer der ersten Mitarbeitenden, die Prof. Radenberg am Lehrstuhl einstellte, skizzierte Dr.-Ing. Daniel Gogolin am Beispiel der lärmoptimierten Asphaltdeckschicht AC D LOA den Ablauf vom ersten Forschungsantrag bis hin zum Regelwerk innerhalb von nur 8 Jahren. Inklusive eines Videos illustrierte er, was den Erfolg der Arbeit von Prof. Radenberg ausmachte: Seine praxisorientierte und nutzerorientierte Herangehensweise gepaart mit dem Eingehen von Kooperationen, transparentem Vorgehen und Wissenstransfer.

Der mit der Lüer-Nadel ausgezeichnete Prof. Dr.-Ing. Martin Radenberg hatte nie viel Aufhebens um sich und seine Arbeit gemacht. Umso wichtiger war der „Rückblick auf 20 Jahre nachhaltige, innovative Bitumen- und Asphaltforschung am LVW“. MAIKE SUTOR-FIEDLER ■



Foto: Maïke Sutor-Fiedler

Eine immense Wertschätzung: über 100 Personen aus ganz Deutschland waren angereist